1. Technologische Souveränität wird explizit im FTI-Pakt 2024-2026 (BKA 2022) angesprochen, die Ausarbeitung einer eigenen Strategie, die alle Ansätze bündelt, könnte weiter zur Koordination der diesbezüglichen Aktivitäten in Österreich und darüber hinaus europaweit beitragen.
2. Um einseitige Abhängigkeiten von politisch „heiklen“ Ländern zu verringern bzw. zu vermeiden, muss die EU die Rahmenbedingungen der Kommerzialisierung wissenschaftlichen Fortschritts deutlich verbessern, insbesondere die geringe Risikokapitalintensität z.B. durch die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Kapitalbinnenmarkts. Für Österreich müssen die entsprechenden und bereits lang bekannten Maßnahmen endlich umgesetzt werden, d.h. vor allem: die Einrichtung eines Dachfonds (ähnlich dem dänischen Export and Investment Fund), um Investitionen aus dem institutionellen Sektor (etwa Pensionskassen oder Stiftungen) anzuziehen bzw. auszulösen und die seit langem geplante neue Gesellschaftsrechtsform für Startups. Beides ist unmittelbar von Relevanz für Österreichs Souveränität bzw. den österreichischen Beitrag zur europäischen Technologiesouveränität.